



eBUSINESSLOTSE

INFOBÜRO FÜR UNTERNEHMEN

DARMSTADT-DIEBURG



INTERVIEW

Online-Kooperation bei der Berghoff GmbH & Co KG

Ein erfolgreiches Praxisbeispiel aus dem Mittelstand

Mittelstand-
Digital



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Berghoff GmbH & Co. KG

Mit Hilfe von IT-Werkzeugen kann im Unternehmen die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen Mitarbeitern effektiver gestaltet werden. Das Internet bietet heute eine Fülle von Werkzeugen, die eine Kooperation unterstützen können. Man spricht dann von Online-Kooperation.



Standort Drohlshagen

Die international operierende BERGHOFF Gruppe gehört seit über dreißig Jahren mit ihren rund 200 Mitarbeitern, ihren drei Standorten in Deutschland und in der Schweiz sowie einer Produktionsfläche von mehr als 11.000 Quadratmetern zu den Weltmarktführern in der mechanischen Bearbeitung hochkomplexer Werkstücke aus Titan, Wolfram, Aluminium, Stahl und Guss im Bereich High Mix, Low Volume, High Complexity.

Um das Supply-Chain-Management schlank und effizient zu halten, bietet BERGHOFF seinen Kunden „One Invoice“, also das Prinzip „Alles aus einer Hand“. Das verlangt eine schnelle und effektive Kooperation mit den Zulieferern und unter den Mitarbeitern.

Die BERGHOFF Gruppe ist bereits seit Jahren erster Ansprechpartner für die Industrie, wenn es um Werkstücke mit hoher Komplexität geht und lebt mit vielen namhaften internationalen Unternehmen intensive, strategische Partnerschaften als ganzheitlicher Lieferant.

Die inhabergeführte BERGHOFF Gruppe ist mehrfach für ihre Prozesse, ihre Leistungsfähigkeit, ihre Umweltstandards und ihr Qualitätsmanagement ausgezeichnet worden und verfügt über zahlreiche Zertifikate und Zulassungen.

In einem Interview mit dem Geschäftsführer Herrn Bludau haben wir die Online-Kooperation im Unternehmen thematisiert. Neben einer Beschreibung der eingesetzten Werkzeuge fragten wir ihn zu den Vorteilen und den Erfolgsfaktoren bei der Nutzung.

eBL: In welchen Geschäftsbereichen und in welchen Prozessen unterstützen in Ihrem Unternehmen elektronische Kollaborationsplattformen die Kollaboration zwischen Ihren Mitarbeitern?

Oliver Bludau: Wir leben im Unternehmen eine offene Kommunikationskultur mit größtmöglicher Transparenz. Kommunikation ist neben der Qualität unserer Arbeit und der Versorgungssicherheit unserer Kunden die wichtigste Säule unseres Erfolges. Das wollen wir fördern und ausbauen und müssen dementsprechend die Möglichkeiten dafür schaffen.

Als Ergebnis haben wir ein unternehmensweites Kollaborationsportal, das von allen Mitarbeitern – vom Maschinenbediener bis zum Geschäftsführer – genutzt wird und dann in entsprechenden Projektgruppen noch einmal die für ein Projekt relevanten Personen zusammenbringt.

In allen Geschäftsbereichen und Prozessen im Unternehmen finden Kommunikations- und Kollaboration statt, denn die Abteilungen und die Prozesse sind eng miteinander verzahnt. Die Kommunikations- und Kollaborationsprozesse bedingen einander somit und bauen teilweise aufeinander auf. Folglich ist eine elektronische Kollaborationssoftware für Berghoff wichtig, um Mitarbeiter unterschiedlicher Abteilungen miteinander zu vernetzen.

eBL: Was war der Anlass für die Einführung von IT-Werkzeugen zur Unterstützung der Kollaboration? Welche Vorteile bieten IT-Werkzeuge im Hinblick auf eine bessere Zusammenarbeit?

Oliver Bludau: Der Anlass zur Einführung von IT-Werkzeugen war die Verbesserung der Kommunikation und der Kollaboration. Die IT-Werkzeuge sollen als Ersatz für den „Flurfunk“ dienen. Ziel war es, die Kommunikationsprozesse im Unternehmen effizienter, effektiver und einfacher zu gestalten. Dadurch lassen sich Fehler reduzieren. Alle Mitarbeiter haben stets den gleichen Wissensstand und es herrscht Transparenz innerhalb des Unternehmens. Das Image des Unternehmens wird zudem verbessert.

eBL: Welche Werkzeuge oder Methoden setzen Sie zur Unterstützung der Kollaboration in Ihrem Unternehmen ein?

Wir setzen eine Vielzahl von Werkzeugen für die verschiedensten Aufgaben ein:

- ▶ Das Instant Messaging ist ein unternehmensinternes Skype und dient einer schnellen Kommunikation ohne E-Mail oder Telefon.
- ▶ Es gibt einen Activity Stream auf einer Pinnwand, ähnlich wie bei Facebook zur Verbreitung von News und Informationen im Unternehmen.
- ▶ Eine gemeinsame Dateiablage enthält Dokumente, die für alle oder bestimmte Projekte relevant sind. Sie stehen stets aktuell zum Download zur Verfügung.
- ▶ In dem Forum / Blog werden Unternehmensneuigkeiten angekündigt.
- ▶ Das Wiki speichert das Wissen des Unternehmens ab und ist somit personenunabhängig.
- ▶ Gruppenfunktionen sind ein weiteres wichtiges Element der Online-Kollaboration. Sie stellen sicher, dass nur ein bestimmter interessierter Personenkreis Nachrichten zu bestimmten Themen erhält. Wenn beispielsweise über Neuerungen im Bereich CAD/CAM diskutiert wird, interessiert dies vor allem die Gruppe „CAD/CAM“, in der sich die Mitglieder austauschen.
- ▶ Zwischen Kundenmitarbeitern und anderen relevanten Mitarbeitern können Gruppenfunktionen zur Etablierung von Projektgruppen verwendet werden. Die Projektgruppen fördern den Austausch über das Projekt.
- ▶ Mit Hilfe von Online-Befragungen lassen sich Umfragen zu den unterschiedlichsten Themen erstellen. Beispielsweise gibt es Umfragen zu „wann findet die nächste Weihnachtsfeier statt?“ oder „welche Arbeitskleidung bevorzugt ihr?“.



Klimatechnik Luftauslässe



Fertigwarenlager

- Das Unternehmen Berghoff verfügt über ein Bild- und Videoarchiv, das alle relevanten Bilder und Videos des Unternehmens speichert und zugreifbar macht.
- Im Rahmen des betrieblichen Vorschlagwesens setzt Berghoff ein KVP-Tool ein. KVP bedeutet kontinuierlicher Verbesserungsprozess und hat das Ziel, Mitarbeitern die Kommunikation ihrer Ideen zu erleichtern.

eBL: Was ist aus Ihrer Erfahrung bei der Einführung und Nutzung von Kollaborationssoftware zu beachten? Wo können Schwierigkeiten auftreten?

Medien wie PC und Internet sollten an vielen Stellen im Unternehmen zugänglich sein, um die Hürden der Nutzung zu nehmen. Die Akzeptanz des Kollaborationstools wird durch eine schlechte Zugänglichkeit verringert. Lange Wege sollten vermieden werden. Wenn beispielsweise ein PC 200 Meter vom Arbeitsplatz entfernt ist, kann dies ein Hürde sein, die Kollaborationssoftware zu nutzen.

Für nicht PC-affine Mitarbeiter bedarf es eines Tutors, der die Mitarbeiter bei ihren Ängsten und Schwierigkeiten „abholt“, sie an die Kollaborationssoftware heranführt und bei deren Nutzung begleitet.

Kollaborationssoftware sollte bestimmten Spielregeln unterliegen, um ein gutes Miteinander zu fördern. Dabei sollte geregelt werden, wie mit offener Kritik umgegangen wird und wann Inhalte in welcher Form zensiert werden können.

Das Aufbrechen „alter“ Gewohnheiten ist eine Herausforderung bei der Einführung neuer IT-Systeme. Die Mitarbeiter sollten im Anschluss an die Schulung, die Wikis, Blogs, Gruppenfunktionen etc. aktiv nutzen und nicht wieder auf den „Flurfunk“ zurückgreifen.

Eine weitere Herausforderung besteht in der regelmäßigen Systempflege, die notwendig ist, um immer wieder neue Inhalte zur Verfügung zu stellen. Für die Inhaltserstellung und -pflege werden häufig zusätzliche Personalkapazitäten benötigt.

eBL: Wie kann man Mitarbeiter zur Nutzung der Online-Kollaboration motivieren und wie kann man die elektronische Kollaboration in organisatorische Prozesse geeignet integrieren?

Wenn man Neues einführt, sollte man nicht zu viel auf einmal erwarten und bei der Einführung schrittweise vorgehen.

Es ist wichtig, die Mitarbeiter „abzuholen“ und den Sinn der Online-Kollaboration mit Hilfe von Schulungen zu vermitteln. Meist ist eine einmalige Schulung in der Einführungsphase der Software nicht ausreichend, sondern es bedarf mehrerer Schulungen.

Im Unternehmen sollte es konsequent keine Doppelaushänge geben, d.h. wenn eine Neuigkeit online steht, so sollte sie nicht zusätzlich auf Papier ausgehangen werden. Ansonsten besteht für die Mitarbeiter kein Anlass, sich mit den Online-Medien zu beschäftigen und sie aktiv zu nutzen.

Motivierend wirkt es auch, wenn es einen Anlass gibt, die Kollaborationssoftware aktiv zu nutzen. In einem Unternehmens-Wiki beispielsweise sollten regelmäßig neue nützliche Informationen zu finden sein. Wenn wenig wichtige Informationen vorhanden sind und kaum neue Informationen eingepflegt werden, dann ist zum einen der Nutzen, aber zum anderen auch die langfristige Akzeptanz gering.



Werkstücke



Blick auf die Fertigungshalle

Impressum

Herausgeber
eBusiness Lotse Darmstadt-Dieburg
Hochschule Darmstadt
Institut für Kommunikation & Medien
Max-Planck-Straße 2
64807 Dieburg

Interviewpartner
Oliver Bludau (Berghoff GmbH & Co. KG)
Lena Després (eBusiness Lotse)

Bildnachweis
Flickr / Berghoff GmbH & Co. KG



eBUSINESSLOTSE

INFOBÜRO FÜR UNTERNEHMEN
DARMSTADT-DIEBURG

Kontakt

©eBusiness Lotse Darmstadt-Dieburg
Hochschule Darmstadt
Institut für Kommunikation & Medien
Max-Planck-Straße 2
64807 Dieburg

<http://www.ebusiness-info.de>